

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässigkeiten bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinsichtlich Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. L. Förster's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungssteil, Sport u. Anzeigenteil Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. N. XI. 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 13

Donnerstag, den 16. Januar 1936

88. Jahrgang

Der Führer bei den Erinnerungsfeiern in Lippe

Dreijährige Wiederkehr des Wahlsieges

Das kleine Land Lippe beging am 15. Januar die dreijährige Wiederkehr des Tages, an dem hier die letzte und entscheidende Landtagswahl siegreich geschlagen wurde, die den Schlüsselstrich unter eine frühe Vergangenheit setzte und damit den Weg in die deutsche Freiheit bahnte.

Bekannte Redner der Partei, die damals bei Wind und Wetter in zahlreichen Massenversammlungen die Idee des Nationalsozialismus predigten, die sich nicht scheuten, an einem einzigen Abend in mehreren Versammlungen zu sprechen und Strapazen und Entbehrungen ertrugen, als es galt, mit dem Führer an der Spitze das Volk im Hermannsland zu erobern, alle diese Männer, die schon damals am Abend des 15. Januar 1933 den Wahlsieg im Teutoburger Walde feierten, trafen in Detmold ein, wo sie alte Erinnerungen aus der Kampfzeit austauschen konnten. Ein Meer von Fahnen, Girlanden mit goldenen Bändern, Riesentransparente, Hakenkreuzwimpel und Kränze aus frischem Tannengrün gaben Detmold ein festliches Gepräge. Aber auch die übrigen Städte und Dörfer des Landes prangten im Schmuck der siegreichen Zeichen der Bewegung.

Eröffnungskundgebung vor dem Rathaus

Am Morgen des Erinnerungstages fand vor dem Rathaus die Eröffnungskundgebung für die große Erinnerungsfeier statt. Schon zeitig waren auf dem Bahnhofsvorplatz zur Begrüßung der einlaufenden Sonderzüge aus Lippe und Westfalen alle Formationen und Gliederungen der Bewegung sowie die alten Kämpfer angetreten. Umsäumt war der Platz von einer riesigen Menschenmenge. Beim Einlaufen des ersten Sonderzuges erklangen Militärmärsche, und mit Jubel wurden die alten Kämpfer aus dem Lande begrüßt. Anschließend nahmen die Kolonnen Paradeaufstellung. Es erschien Stabschef Luze, der im Flugzeug in Detmold eingetroffen war. Er wurde vom Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer begrüßt. Als der Stabschef die Front abschritt, brach die begeisterte Menschenmenge in Heilrufe aus. Darauf marschierte der Zug der alten Kämpfer zum Marktplatz durch die festlich reichsmückten

Straßen der Stadt. Vor dem Rathaus nahmen die alten Kämpfer in einem gewaltigen Biered Aufstellung. Hier hatten sich auch die Ehrengäste aus der Partei, der Wehrmacht und den Behörden sowie Ministerpräsident Klages aus Braunschweig eingefunden.

Zuerst sprach Gauleiter Dr. Meyer. Er führte den alten Kämpfern noch einmal packend die schicksalsschwere und verantwortungsvolle Zeit vor drei Jahren vor Augen. Damals habe die Bewegung ohne jede materielle Unterstützung nur aus reiner Lieberzeugung und im unerschütterlichen Glauben an den Führer und seine Idee in einem beispiellosen von den Gegnern mit brutalsten Verfolgungsmethoden geführten Kampf doch den entscheidenden Sieg errungen, der dann dem Nationalsozialismus zur Macht verholfen habe. Auf diese Zeit des Kampfes könnten die alten Kämpfer stolz sein. Der Führer habe diesen Kampf den denkwürdigen Wahlkampf und Wahlsieg genannt, der nach den schweren Jahren 1932 und nach den langen Jahren des Ringens um die Macht die Entscheidung gebracht habe. Anschließend sprach

Stabschef Luze

stürmisch begrüßt, einige Worte an die alten Kämpfer. Wenn wir heute mit Stolz und Freude der Zeit vor drei Jahren gedenken, so sagte er, dann können wir das mit Stolz tun. Um überhaupt diese Opfer bringen zu können, waren die Idee und der Glaube an unseren Führer notwendig. Daraus ergibt sich heute für jeden Mitkämpfer nicht nur in Lippe, sondern in ganz Deutschland die zwingende Forderung, wie damals in den Zeiten des schwersten Kampfes so auch heute im Aufbau dem Führer unaufhörlich zur Verfügung zu stehen mit allem, was wir sind und was wir haben. Wir wollen nur eins: Dem Führer helfen, damit er erreicht, was er sich als unübertreffliches Ziel gesteckt hat: Ein großes, freies, starkes Volk in einem herrlichen Deutschland!

Das Sieg-Heil auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten die Eröffnungskundgebung vor dem Rathaus.

Marschkolonnen marschierten im Gleichschritt die verschiedenen Organisationen vor Stabschef Luze vorbei, der immer wieder mit erhobener Hand die Einheiten begrüßte.

Gegen 18 Uhr zogen die alten Kämpfer und zahllose Volksgenossen zu den Flugzeughallen, wo am Abend die große Kundgebung den Abschluß der Erinnerungsfeier bildete.

Die große Kundgebung

Vor dem Dunkelwerden fuhr der Führer von der alten Grevenburg weiter nach Detmold, fuhr durch das Lipper Land, das ihm in diesem letzten Wahlkampf vor der Machtergreifung damals vor drei Jahren so einen triumphalen Sieg geschenkt hatte. In Detmold bildeten alle Formationen der Nationalsozialistischen Bewegung und brüderlich mit ihnen die Männer der Wehrmacht ein endloses Spalier durch die ganze Stadt hindurch und hinaus zu den Flughallen, wo 15 000 Menschen des Führers harren. Diese 15 000 aber sind nur ein Bruchteil von denen, die zu diesen Festtagen nach Detmold kamen; denn Hunderttausende sind es, die aus dem Lipper Land und aus Westfalen hier zusammenströmten. Vor den Flughallen stehen Stabschef Luze, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer, Ministerpräsident Klages, Gruppenführer Schramme, SS-Obergruppenführer Weigel, der Kommandeur des 6. Armeekorps, Generalleutnant von Kluge, der Kommandeur des Luftkreises IV, General Halm, und eine größere Anzahl des Führerkorps der Partei und des Offizierskorps der Wehrmacht. Der Führer schreitet die Ehrenformationen ab und unter brausem Jubel begibt er sich durch die Hallen zum Pult.

Nach der Begrüßungsansprache des Gauleiters Dr. Meyer sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Er führte unter anderem etwa folgendes aus: Mein Führer! Meine Freunde! Wenn wir heute ein neues Volk und ein ganz neues Volkstheer in Deutschland sehen, und damit etwas vollbracht haben, was vor Jahren überhaupt kein Mensch zu glauben wagte, so fragen wir uns heute immer wieder, was eigentlich das Geheimnis dieses Erfolges ist. Meine Freunde! Es ist das, was sich jeder fragen muß, und was wir uns tagtäglich fragen: Glaubst Du an Dich selber, an Deine Kraft, glaubst Du an Deinen Erfolg? Es ist die Frage, die das Schicksal uns allen, allen wieder gibt: Glaubst Ihr, habt Ihr ein Lebensziel? Die Partei hatte damals Schlag auf Schlag erlitten. Wir haben damals Niederlagen gehabt, Verrat in unseren eigenen Reihen und alle Welt schrie: Es ist jetzt aus mit den Nazis, jetzt ist Schluss, die eigenen Führer verlassen die Fahne. Es war der Führer, der uns allen sagte: Und nun erst recht, jetzt gerade.

Glaubst Du, daß auch die Sorgen zum Leben gehören, und daß das Leben nur deshalb schön ist, weil die bequemen Tage mit sorgenvollen Tagen wechseln? Und wenn wir heute so glücklich sind — und wir sind glücklich — trotzdem noch manche Not vorhanden ist, trotzdem haben wir das Glück, daß wir heute wissen, weshalb wir leben. Wir haben wieder zurückgefunden zu uns selber, zu unserem Sein. Wir antworten deshalb nicht: Das Bequeme ist schön, und das Angenehme allein ist schön, sondern der Kampf ist schön, das, was wir dem Arbeiter immer wieder sagen: Wir können Dir ein Paradies nicht bringen, wir haben es nicht; wir wissen bestimmt, daß es auf dieser Erde nicht ist. Entscheidend ist aber nur, ob Du, Mensch, gewillt bist, die Sorgen anzupacken oder ob Du vor den Sorgen zusammenbrichst. Das ist es, ob Du, wie Adolf Hitler, sagst: Jawohl, Schicksal, Du hast mich niedergeworfen, aber deshalb gebe ich nicht nach. Nein, jetzt, Schicksal, fasse ich Dich erst recht an! Das begriffen die Machthaber von damals nicht, deshalb mußte Adolf Hitler siegen.

Das Schicksal legte uns mehr Lasten auf: Den Versailles Vertrag, Schande, Elend, Erwerbslosigkeit, Hunger und Not. Deutschland schien zu zerbrechen. Separatismus im Westen, Spartakismus im Innern. Und da fragte das Schicksal einen Soldaten: Glaubst Du an Deutschland? Und er antwortete: Jawohl, ich glaube an Deutschland!

Es war ein großes herrliches Wunder, ein nie vorher gewesenes und vielleicht auch nie wiederkehrendes Wunder. Ein unbekannter Soldat antwortete. Er hatte gar nichts als keinen Glauben: das war es.

Lippe ehrt den Führer

Anlässlich des dritten Erinnerungstreffens wurde dem Führer und seinen Begleitern im lippischen Wahlkampf 1933, der damals den Auftakt zur Machtergreifung bildete, eine besondere Ehrung zuteil. Westfälische und lippische Städte überreichten dem Führer und auch seinen Begleitern kunstvoll gestaltete Ehrenbürgerbriefe. Am frühen Nachmittag des 15. Januar erschien auf der Grevenburg, wo der Führer während des lippischen Wahlkampfes 1933 gewohnt hat und die einem alten Nationalsozialisten, dem Regierungspräsidenten von Deynhausen, gehört, der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer mit den Bürgermeistern und Abordnungen der Städte. Gauleiter Dr. Meyer stellte dem Führer die Bürgermeister und Abordnungen vor.

Dann überreichten ihre Ehrenbürgerbriefe: die 90 000 Einwohner zählende westfälische Bergarbeiterstadt Recklinghausen, die mit 34 000 Einwohnern größte Landgemeinde Preußens, Herken, Kreis Recklinghausen, die eine reine Bergbaugemeinde ist, die westfälische Töpfer- und Handwerkerstadt Stadlohn im Kreise Ahaus und die herrlich gelegene lippische Stadtgemeinde Schwalenberg, die schon zweimal hundertprozentig für den Führer und Deutschland gestimmt hat. Der Führer dankte den Abordnungen, unter denen sich vorwiegend Bergarbeiter befanden, herzlich für die Ehrung und unterhielt sich einige Zeit mit ihren Mitgliedern.

Gauleiter Dr. Meyer bat dann den Führer, zu gestatten, daß seinen Mitkämpfern und Begleitern im lippischen Wahlkampf, nämlich Obergruppenführer Brüdnner, Reichsstatthalter Dr. Dietrich, Brigadeführer Schaub, Reichsbildberichterstatter Hoffmann und Brigadeführer Schred

das Ehrenbürgerrecht lippischer Städte

vernehen werde. Die schönsten Städte des lippischen Landes seien für diese Ehrung ausgewählt worden. Mit Genehmigung des Führers erhielten dann Obergruppenführer Brüdnner den Ehrenbürgerbrief der Stadt Detmold, Reichsstatthalter Dr. Dietrich, der bereits vor zwei Jahren zum Ehrenbürger der Städte Bad Salzuflen und Laage ernannt worden war, den Ehrenbürgerbrief der Stadt Salzuflen, den er als Anerkennung für die Arbeit der gesamten nationalsozialistischen Presse im lippischen Wahlkampf entgegennahm, Reichsbildberichterstatter Hoffmann den Ehrenbürgerbrief der Stadt Bad Salzuflen und Brigadeführer Schred den Ehrenbürgerbrief von Schwalenberg.

Neben Hunderten von Erwachsenen waren auch viele Hunderte von Kindern, darunter zahlreiche Gruppen der SA, des Jungvolks und des BDM, zur Grevenburg gekommen, um den Führer zu sehen. Der ganze Hof der Burg war dicht gefüllt, und es war begeisternd, den Führer längere Zeit mitten unter den Kindern zu sehen, die ihm ihre Hände hinstreckten und ihn so dicht umdrängten, daß er nur mühsam sich Platz schaffen konnte.

Vorbeimarsch vor Stabschef Luze

Im weiteren Verlauf der Feierlichkeiten zur Erinnerung an 1933 fand vor dem Landestheater in Detmold ein großer Vorbeimarsch sämtlicher nationalsozialistischer Organisationen aus dem Lande Lippe statt. An der Spitze des Zuges marschierten Einheiten der Wehrmacht, denen in langen Kolonnen SA., SS., SA., Arbeitsdienst usw. folgten. Vor dem Landestheater hatten die Ehrengäste, unter denen man auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sah, Aufstellung genommen. Die umliegenden Anmarschstraßen waren von einer riesigen Menschenmenge umlagert. Unter flotten

